

sein wird, wird ihm in folgenden Zeiten ein besserer Erfolg nicht fehlen. — Die allgemeine Witwen- und Waisencasse Leipziger Lehrer wurde am 1. April v. J. ebenfalls wieder organisiert und erfreute sich zweier Legate (1000 Thlr. u. 300 Thlr.) Endlich kam durch Verletzung des Katecheten Herrn M. Rose nach Cleuden, bisher langjährig verdienstvollen Agenten des allgem. Pestalozzivereins sächs. Lehrer (s. Tagebl. vom 11. Januar d. J.) die Agentur für Leipzig in nähere Verührung mit dem Verein, aus dessen Gliedern eine ständige Commission von vierzehn Lehrern zur Beforgung der Witwen- und Waisenspflege und sonstiger Pest.-Ber.-Angelegenheiten erwählt wurde, die bereits neben den laufenden Geschäften auch, wie schon angedeutet, die Vorarbeiten für das große Kinderconcert zum Besten einer „Vogelstiftung“ im Sächs. Pest.-Verein begonnen hat, welches wir hiermit im Voraus nochmals dem edlen Sinne der Leipziger Einwohnerschaft empfehlen. Zum Schlusse der Feier des 12. Januar gab in früheren Jahren regelmäßig der sel. Dir. Dr. Vogel einen Bericht über das oben erwähnte Leipz. Pestalozzistift, von dessen gedeihlichem Emporblühen der Mitgründer stets und mit lauter Freude und frommem Dank berichtete. Dieses Mal war einen solchen Bericht an dieser Stelle zu geben nicht möglich, da mit Dir. Dr. Vogel das letzte Mitglied des Vorstandes gen. Stiftung, das dem Lehrerstand angehört, geschieden ist, die früheren, wenn auch nicht engen Beziehungen zwischen ihr und dem Lehrstande also leider gänzlich gebrochen sind. Vielleicht findet sich seiner Zeit die Gelegenheit, dieses gedeihliche Band zwischen beiden wieder herzustellen.

So konnte nun zum Schlusse des Jahresberichts des L.-Vereins sein bewährter, tüchtiger Vorsitzender, hinblickend auf die Zukunft des Vereins, trotz manches trüben Rückblickes und mancher Besfurchtung für die Zukunft, doch aus voller Seele mit den Versammelten die Hoffnung aussprechen, daß der Leipz. Lehrer-Verein durch treues Zusammenhalten, Wissenschaftlichkeit und unbeirrtes Halten an seinem Wahlspruch: Wahr in Liebe, frei im Wort, fest im Thun, sich für und für als den unentbehrlichen Mittelpunkt der L. Lehrerschaft erhalten werde, den 12. Januar, den Geburtstag Heinr. Pestalozzi's noch lange auch als seinen Geburtstag feierlich begehen könne.
E. A. R.

Euterpe.

Selten dürfte unserem concertbesuchenden Publicum ein so hoher und wahrer Kunstgenuß geboten worden sein, als dies am Dienstag den 20. Januar in dem im großen Saale der Buchhändlerbörse Statt gehaltenen siebenten Concerte des Musikvereins „Euterpe“ der Fall war. — Das Programm brachte im ersten Theile: „Overture zur Oper: der Wasserträger“ von L. Cherubini; Scene und Arie von F. Gleich, gesungen von Frau Rübsamen-Beith; Concert für Pianoforte (A moll) von R. Schumann, vorgetragen von Herrn Musikdirector Blaschmann; Zwei Lieder: „Eifersucht und Stolz“ von F. Schubert, „das Mädchen an den Mond“ von S. Dorn, gesungen von Frau Rübsamen-Beith; „Berceuse“ von F. Chopin und statt des auf dem Programm angekündigten Solostückes „Schillermarsch“ von Meyerbeer die großartige ungarische Rhapsodie (Nr. 2) von Fr. Liszt, vorgetragen von Herrn Musikdirector Blaschmann. — Den zweiten Theil füllte die „Symphonie“ Nr. 3 (A dur) von A. Rubinstein aus. — War eine solche Zusammenstellung des Programms eine musterhafte zu nennen, die um so mehr ins Gewicht fällt, als wir dies im Allgemeinen unter den Leipziger Concertinstituten nur der Euterpe nachrühmen können, so war auch die allgemeine Ausföhrung desselben eine vortreffliche zu nennen. Das Verdienst der Euterpe besteht aber nicht nur in der Beobachtung einer zweckentsprechenden Anordnung des Programms, sondern auch darin, daß dieselbe bestrebt ist, Novitäten vorzuführen, die sowohl ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen als auch höhere Kunstbedeutung in sich enthalten. Zu diesen Novitäten gehörten an diesem Abende die „Concert-Arie“ von F. Gleich und die „dritte Symphonie“ von A. Rubinstein. F. Gleich's „Concert-Arie“ (B dur) zeichnet sich durch Sangbarkeit, durch Fluß und eine den Situationen entsprechende sinnige Instrumentation aus. Sie war uns entschieden willkommener, als eine der schon oft gehörten italienischen, da Gleich's Arbeit sich von den den Italienern eigenen Trivialitäten fern gehalten hat und jeden Falles für eine tüchtige Sängerin als ein höchst dankbares Stück zu betrachten ist. Frau Rübsamen-Beith sang sowohl diese Concert-Arie als auch die beiden Lieder mit großer Hingebing, verbunden mit durchgeistigter Auffassung und deutlicher klarer Textausprache. Das anwesende Publicum spendete ihr auch durch Applaus und Hervorruf den wohlverdienten, lebhaften Beifall.

Herr Musikdirector Blaschmann documentirte sich an diesem Abende als ein den Pianisten ersten Ranges ebenbürtiger Künstler. Namentlich war der Vortrag des Schumann'schen Concerts von geradezu durchschlagender Wirkung. Der Beifall des Auditoriums war auch hier ein ungetheilt lebhaft rauschender. Das Orchester accompagnirte beide Solisten unter Herrn Musikdirector Dr. Langers Direction mit der größten Genauigkeit und Präcision. — Rubinstein's dritte Symphonie war, wie oben schon gesagt, Novität,

für deren Vorführung der Euterpe-Direction wir unsern Dank aussprechen müssen. Unser Urtheil nach diesem erstmaligen Hören ist zu Gunsten der großen Tonschöpfung ausgefallen, wiewohl auch noch Manches uns als etwas zu bizarr erschien. Entschieden Reichthum an vorzüglichen originellen Klangwirkungen wird man diesem, Rubinstein's künstlerische Selbstständigkeit mehr und mehr kundgebenden Orchesterwerke nicht abläugnen können. Das Orchester suchte nach allen Seiten hin in die Intentionen des Componisten sich hineinzuleben und erfüllte seine Aufgabe — wie überhaupt am ganzen Abende — in der wahrhaft künstlerischsten Weise.
Bl—th.

Auszeichnung.

Seine königl. Hoheit der Großherzog von Baden haben dem Director des hiesigen Stadttheaters, Herrn R. Wirsing, in Anerkennung des von demselben verfaßten Werkes „das deutsche Theater“ die goldne Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Verschiedenes.

Leipzig, den 20. Januar. Der mit einem Gewitter verbundene Sturm heute Nachmittag hat hier und in der Umgegend verschiedenen Schaden angerichtet. So hat er das auf der neuen Armenschule am Frankfurter Thore befindliche provisorische Breterdach abgedeckt und auf die Wiese geschleudert, die hinter dem Lagerhose aufgestapelten Breter und Pfosten um- und durcheinander geworfen, ferner durch seine Gewalt in der Nähe von Markranstädt dicht an der thüringer Eisenbahn einen zweispännigen mit Holz beladenen Wagen umgestürzt. Auch soll während des Sturms die telegraphische Verbindung mit Berlin und Hof kurze Zeit ganz gestört gewesen sein.
(L. Nachr.)

Von hohen Staatsbeamten sind im Jahre 1862 durch den Tod abgegangen: zwei ehemalige Präsidenten der Vereinigten Staaten, Martin van Buren und John Tyler; der österreichische Minister v. Billersdorf (Ministerpräsident 1848); Hassenpflug; zwei bayerische Kriegsminister, Luder und Spies; der Generalstatthalter von Indien Lord Canning; der russische Staatskanzler Graf Kesselrode. Von hohen Militärs hat Oesterreich allein vier klingende Namen verloren: Windischgrätz, Nugent, Schlik und Wallmoden; wir Deutschen den Helden von Ederfürde, Major Jungmann; England den Verteidiger von Ludnow, General Wilmot Inglis (außer dem Dundas und Ross). Von Männern politischer Bedeutung starben u. A.: der aus dem Sonderbundskrieg bekannte Dr. Steiger; der Italiener Montanelli; der Präsident der belgischen Abgeordnetenversammlung Verhaegen; die deutschen Abgeordneten Lehmann, Buhl, Lauf. Die Verluste der Wissenschaft sind weniger auffallend; auch die bildenden Künste haben in Wilhelm Schadow, Gauer mann, Albrecht Adam, v. d. Embde, die Musik in Halévy, die Schauspielkunst in Nestroy keine Größen ersten Ranges verloren; empfindlicher ist, was die Poesie hat opfern müssen. Man braucht nur Uhland, Zedlitz, Justinus Kerner, Leopold Schefer zu nennen. Auch in Castelli und Henriette Hanke sind vielgenannte Gestalten (und zwei der fruchtbarsten Schriftsteller) zu Grabe gegangen.

Als Beweis, daß der regierende Sultan wirklich krank sei, wird von englischen Zeitungen angeführt, daß er kürzlich seinem Zahnarzt aus Dankbarkeit, für das glückliche Ausziehen eines Zahnes, einen Palast am Bosporus geschenkt habe.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 17. Januar R°	am 18. Januar R°
Brüssel in	— 0,1	+ 1,6
Greenwich	+ 2,7	—
Valencia	+ 4,5	—
Havre	+ 3,9	+ 4,6
Paris	+ 0,6	+ 0,6
Strassburg	+ 1,3	+ 0,8
Marseille	+ 2,8	—
Nizza	+ 5,4	+ 5,8
Madrid	— 2,0	+ 0,6
Alicante	+ 6,9	+ 6,4
Rom	+ 8,0	+ 10,2
Turin	—	—
Wien	— 0,2	+ 0,5
Moskau	— 0,3	— 3,4
Petersburg	— 2,2	+ 0,7
Stockholm	+ 0,6	+ 1,2
Kopenhagen	+ 0,4	— 0,3
Leipzig	— 2,7	— 7,4

Vorgestern den 20. Nachmittags 3 Uhr hatten wir in Leipzig ein Gewitter mit Blitzen, mehreren Donnerschlägen und Regenschauer. Ein heftiger Sturm begleitete das Gewitter. Das Thermometer zeigte um 2 Uhr 69,5 R. und das Barometer stand so tief, wie es in vielen Jahren nicht beobachtet wurde. Es zeigte auf 0 Grad Temperatur reducirt 26 Zoll 8,4 Linien, während es am 19. Januar auf 26 Zoll 9,5 Linien und am 20. Decbr. v. J. 26 Zoll 9,7 Linien stand.